

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heldenbilder aus den Sagenkreisen Karls des Großen, Arthurs, der Tafelrunde und des Grals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1823

8. Orilus von Lalander

[urn:nbn:de:bsz:31-142543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142543)



Orilus 7

III. Die Ritter des Grales und der Tafelrunde.

8. Drilus von Calander.

Drilus, Herzog von Caland oder Calander, Bruder des Lehelin und der Kunnevere, welche nie lachte, bis Percival (3) in seinem unritterlichen Aufzuge an Artus Hofe erschien, und die deshalb von Keyen (10) geschlagen wurde. Drilus wurde von dem berühmten Ritter der Tafelrunde Erech, Sohn des Königs Laek von Karnant, vor der Stadt Prurin abgestochen, und stach ihn nachmals vor Karnant wieder ab. Seine Geliebte und Gattinn war Jeschute, Erechs Schwester, und eine der 80 Jungfrauen von der Tafelrunde. Für sie behauptete er in Kanadick (vgl. 9) einen Sperber gegen acht Ritter der Tafelrunde, und stach auch den Ritter Plihopliheri ab. In einem Turniere tödtete er den Galoes, Gahmurets Bruder und Dheim Percivals (3). Er fing im Walde Ekunats (9) Bracken Gardivias, welcher Tschinotulanbern entronnen (vgl. 3), von Teangelis, König von Teserata und Tamilone und Geliebten der Florione, verfolgt wurde, kämpfte mit diesem darum und besiegte ihn. Er kam mit der Beute zu Artus Frühlingshofhaltung auf Florischanze; wo von Tschinotulanbern, als er das Brackenseil wieder suchte, unter andern Rittern der Tafelrunde auch Arbidol von Tesariot in Engelland, des Drilus Schwestersohn, abgestochen und geködtet wurde. Drilus wollte ihn rächen, ward aber durch eine Wunde in den Arm auch besiegt. Er verschmähte die Sühne durch die 80 Jungfrauen und die Ritter der Tafelrunde mit Tschinotulanbern, und ritt mit Jeschute'n, welche das Brackenseil zu sich genommen hatte, und mit dem Bracken, zornig hinweg. Artus hielt deshalb einen Rath: Drilus wurde durch vier und zwanzig Könige zurückgeholt, und beschloffen, daß er den Bracken und das Seil behalten sollte, wenn nicht ein ebenbürtiger Fürst ihm beides absiegte, wozu ein Kampf über 18 Wochen

zu Rant es angefest wurde. Drilus und Gimat solten Eschinotulandern den Kampfpriß so lange aufzubewahren geben, Jeschute aber behauptete ihn. Bei dem Pfingstfeste auf Florischanze war Jeschute auch unter den 20 Jungfrauen der Tafelrunde, welche aus den von dem Baruch (Kalifen) von Balback (Bagdad) an Eschinotulander gesandten kostlichen Zeugen ein Ehrenkleid erhielten. Drilus Bruder Lehelin und beider Schwestersohn Erolas von Drfilune waren aber unter den 20 Fürsten, welche Eschinotulander hier besiegte und dadurch zwang, ihm ins Morgenland, dem Baruch zu Hilfe und zu Gahmurets Rache (3), zu folgen. Dort fiel Erolas im Kampfe; Lehelin wurde von Eschinotulandern vor dem König von Serpande grettet, und kam nach drei Jahren wieder heim mit ihm, zu Artus Mayenfest, im Waidehause. Drilus hatte unterdessen zwei Fürsten zu Ringrifale, denen Eschinotulander, als Parcivals Vormund, dessen Erblande befohlen, getödtet, und wurde deshalb in Artus Rache des gefesteten Zweikampfes um das Brackenheil verlustig erkannt. Jeschute wollte Sigune'n das Kostliche, wie eine Stadt große und daher das me genannte Gezelt, welches Eschinotulander vom Baruch mitgebracht hatte, weder halb noch ganz, annehmen. Drilus und Lehelin, um sich und zugleich ihre beiden Schwestersohne zu rächen, sammelten die übrigen Mißvergünstigten, und belagerten Kamfoleis, die Hauptstadt in Waleis, wurden aber von Eschinotulandern und den Rittern der Tafelrunde in die Flucht geschlagen. Während diese hierauf mit Artus gegen den Römischen Kaiser Lucius fochten, bemächtigten sich Drilus und Lehelin der beiden Länder Parcivals Waleis und Morgales, wobei Lehelin den Fürsten Turkental's erschlug. Drilus lag in Waleis mit Jeschute'n zu Felde unter einem Zelte, als eines Morgens Eschinotulander welcher die Fehde allein zu bestehen gelobt hatte, ungewaffnet hervorritt. Dem Drilus entfuhr das Wort, daß er sich für verloren hielte, welches Jeschute'n mit Sorge erfüllte; doch rüstete er sich alsobald, und rannte ihn an, wurde

aber abgestochen, und dann auch im Schwertkampfe niedergeschlagen. Teshute umarmte und schirmte ihn, und bot für sein Leben das Brackenfeil, welches aber Drilus nicht zugeben und Teshinotulander so nicht annehmen, sondern völlig erringen wollte, jedoch den Kampf verschob, und hinwegtritt. Teshute sandte ihm eine Jungfrau mit dem Brackenfeile nach; er schlug es aber aus, und diese brachte es nun Sigune'n, an Artus Hofe zu Karidol, wie ihr geboten war. Zu spät gereute es Teshute'n, und Drilus schalt sie heftig deshalb. Da brachte ein Waldmann einen Goldring und ein goldenes gefeintes Halsband, welches ihm ein Pilger, der von einem Hirsche erfroßen war, sterbend für den Landesherrn gegeben hatte. Der Baruch sandte diese Kleinode an Teshinotulander, welche nun aber Teshute behielt, ihre wunderbare Kraft spürte, und sie fortan immer trug. Drilus vereinte sich mit seinem Bruder in Morgales, gegen welchen Lunat mit einem Heere heranzog, wurde aber von Teshinotulandern, welcher dazu kam, in die Stadt Kamfoleis gejagt, und Teshelin dabei am Kopfe verwundet. Drilus lag hierauf wieder mit Teshute'n zu Felde, und als Teshinotulander Sigune'n von Artus Hofe nach Montsalvaz zum Grale führte, begegnete er ihm eines Morgens früh im Walde Precelle oder Prizlian: beide rannten auf einander, und Drilus stach Teshinotulandern, welcher diesmal seine Lanze Duranze nicht führte, vom Rasse zu Tode. -- Eine halbe Meile davon schlief unterdessen noch Teshute im Gezelte, wo der junge noch ganz unerfahrene Percival, nach der Lehre seiner Mutter, um Ring und Kuß schöner Frauen zu ringen, ihr mit Küssen den Ring und das Halsband raubte und mitnahm. Bald darauf kam Drilus zurück, und als er spürte und Teshute ihm klagte, was vorgegangen war, argwähnte er noch Schlimmeres, schalt die Frau, drohte ihr Schläge, schied sich mit ihr von Tisch und Bette, gab ihr fortan kein anderes Gewand mehr, als das sie anhatte, setzte sie auf einen abgehungerten Gaul, zerfetzte ihren Sattel und gab ihr einen Wastzaum in die Hand: und in solchem Aufzuge gelobte er sie so lange mit sich zu führen,

bis er den, der hier ihre Minne genommen, fände und züchtigte. Das geschah, und so ritten sie Parcivalen nach. Als dieser traurig vom Grale ritt; weil er die Frage unterlassen hatte, kam er auf ihre Spur, und Beschute, die hinten ritt, plagte ihm ihr Leid. Parcival war sogleich bereit, es wieder gut zu machen, und Drilus wandte sich zornig gegen ihn um. Er war herrlich gerüstet: sein Speer war aus Gaberiez (vgl. 7), sein Helm von dem berühmten Schmid Trebuchet aus Affigazunde, sein Schild aus Dolet (Toledo) sein Waffenrock aus Alexandrien, die Ring-Panzerdecke seines Rosses aus Tenabroct (Dannebrog), darüber eine prächtige Seitendecke, seine Panzerhosen, Halsberg (Ringpanzerhemde) und Panzerkappe aus Bealzenan der Hauptstadt von Anschouwe (Anjou), seine Platte (Küra) aus Gessun, sein Ross aus den wilden Bergen von Brumbane, wo es Lebelin im Kampfe gewonnen hatte. Auf dem Schilde und Helme führte er einen goldenen Drachen, besgleichen auf dem Wasserrock und der Stofdecke. Ohne Widersagen rannten beide Ritter auf einander, zerstachen ihre Speere, und schlugen sich mit dem Schwerte; dann ergriffen sie sich: Parcival riß den Drilus aus dem Sattel, umfaßte ihn und drückte ihn über einen Baumstamm, daß ihm das Blut aus dem Helme sprang. Drilus bot eins von den beiden Königszeichen seines Bruders, und sein eigenes Herzogthum zu Lehen, für sein Leben. Parcival aber forderte für Beschute seine Huld wieder, und daß er sogleich nach Bertane (Bretagne) zu Artus Hofe reiten, und einem Fräulein, welche seinethalben geschlagen worden, seinen Dienst bezeugen sollte. Sie ritten alle drei zu der Felsöhöle des Einsiedels Trefrezent, Parcivals Oheims, wo Parcival auf dem Heiligthume (Reliquien), seine und Beschute'n Unschuld beschwor; worauf Drilus sich mit Beschute'n versöhnte, sie küßte und ihre zerrissenen Kleider mit seinem zerhauenen Waffenrocke bedeckte. Parcival gab ihr auch den Ring wieder; das Halsband hatte er dem Fischer (Amfortas?) zum Lohne für die Herberge gegeben. Drilus ritt, wie er gelobt, mit Beschute'n zu Artus Hofe.

haltung, an dem Flusse Plimisol, bei Karibal erkann-
te dort in dem Fräulein seine Schwester, kniete vor ihr
nieder, und erbot ihr, so wie dem König und der Kö-
nigin, den Dienst des rothen Ritters (?). Kunne-
vare entband ihn seines Gelübdes, und sie und der König
bewirtheten ihn herrlich. Drilus erkundigte sich, wer
seine Schwester geschlagen hätte, um sie zu rächen; Key
ließ sich aber nicht vor ihm sehen, und bat Ringrunen
seinen Dienst, als Truchses, bei ihm zu vertreten. —
Nachmals begegnete Drilus dem Ekunat, welchem Parci-
val, weil er unwissend jenem Frieden gegeben, Tschino-
tulanders Rache überlassen, und das Grales-Schwert ge-
geben hatte: der lange verschobene Kampf erging nun,
zu Rosse und zu Fuße, mit Lanze und Schwerte, und
währte lange; Zeschute, als sie das Brackenseil in Stü-
cken von Ekunats Helme stieben sah, ließ durch einen
Boten Drilus bitten des Brackenseiles zu schonen, weil
es ihr nach dem Siege zu Theil würde; Drilus zerhieb
nun Ekunats Schild, und wollte dann mit ihm ringen,
wurde aber von Ekunats Schwertknopf zurückgestoßen und
betäubt, und endlich durch den Helm zu Tode gehauen,
nachdem er Ekunaten auch schwer verwundet hatte. Zeschute
war schon zuvor in Ohnmacht gefallen, und lag
lange, um zu neuem lebenslangem Jammer zu erwachen;
wie einst Sigune um dasselbe verhängnißvolle Halsband.
Der Todte wurde in einem Kloster in Prurine bestat-
tet, und Zeschute trieb über seinem Grabe so leidvolle
Klage, daß sie es nur ein Jahr lang aushielt.

Das Bild zeigt uns den Drilus als den gewaltig
starken Helden in voller Rüstung. Weder zu den Rit-
tern des Grales noch der Tafelrunde gehörig, steht er
selbständig zwischen ihnen, und feindselig und trotzig
gegen sie: solches erscheint auch in der ausfordernden
Stellung und in dem finstern bärtigen Antlitz. Er stößt
die unselige Lanze in den Boden, mit welcher er den
Tschinotulander durchbohrt hat, und scheint eben von der

blutigen That heimgekommen, und nun, da er sich unterdessen entehrt wähnt, seiner unschuldigen Jeschute ihre Mißhandlung anzukündigen. Seine Stärke und lange Erfahrung schüst ihn nicht vor der Züchtigung durch den jungen freundlichen Parcival. Und obwohl er manche Tafelrunder besiegte, so siegten endlich doch die Steine und das Gold des lehrreichen Brackenseils und das Graleschwert, über seinen Ring des heidnischen Baruchs und über den Drachen, welchen wir hier noch auf seinem Heime sehen möchten.

